

Thorner Zeitung

Nr. 222

Donnerstag, den 23. September.

1897.

Winke für die Hasenjagd.

Von D. von Pressentin-Mautter.

(Nachdruck verboten.)

Da die Frage, durch welche Behandlung einer heruntergekommenen Hasenjagd wieder aufzuheben sei, in letzter Zeit verschiedentlich Jäger- und Gemeindefreize beschuldigt hat, so möchten wir nachstehend einige hie und da vielleicht neue Erfahrungen geben:

Zunächst scheint alles darauf anzukommen, daß Hasentreiben aller Art zur richtigen Zeit abgehalten werden. Man darf aber nur den einzigen allgemeinen Grundsatz aufstellen, daß keine Treibjagd vor Anfang Oktober stattfinden sollte, — weil im September noch gar zu viele Hasinnen tragend gehen. Im übrigen sollte man je nach der Witterung, nach dem Revier und nach den Bodenverhältnissen den Termin für die Jagd festlegen.

Treibt man im September oder Anfangs Oktober ein warmgründiges Feldrevier mit guter Aesung und noch weicher Deckung, so werden nach unserer zu belegenden Erfahrung regelmäßig viel mehr Hasinnen wie Hasen geschossen werden. Die Hasinnen sitzen fest, die ungleich regeren Rammler fahren zeitiger aus dem Lager nach den unbefestigten oder noch nicht geschlossenen Flügeln. Will man nicht, daß in Folge solcher frühen Jagden die Rammler in schädigender Weise überwiegen sollen, so muß man über eine große Anzahl von Schützen verfügen, und man darf auch nicht vergessen, etwaige lampige Wiesenschläge mitzunehmen, wo gerade der Rammler in dieser Zeit besonders gerne sitzt.

Liegt kein geschlossener größerer Nadelwald in der Nähe, so stellt sich das Verhältnis bei Anfangs November abgehaltenen Treibjagden fast stets günstiger, da dann auch die Hasinnen weniger gut halten, — wenn nicht besonders einladende warme Sturzgäde oder Saaten vorhanden sind. Immerhin sollten die Flügel ausreichend und mit den besten Schützen bedacht werden, da die bequemeren Hasinnen so wie so meist vertrauensfölicher gegen die Schützen gerade vorgehen.

Ende Oktober, wo das Feld ganz kahl wird, sollte man in Kiefernwaldungen noch niemals auf Hasen treiben lassen; denn die Hasinnen rücken stets am frühesten im Jahre zu Holz. Ein Weisheit möge hier statt vieler Worte sprechen:

Gelegentlich der Anwesenheit eines Verwandten veranstaltete Verfasser an einem 2. November auf seiner früheren Besitzung im freien Felde eine Hasenjagd, auf der neben zahlreichen Hasen 76 Hasen geschossen wurden. Hierunter befanden sich 49 Rammler. Am nächsten Tage wurde im Walde getrieben und unter 58 Hasen wurden — schreibe und sage — 49 Hasinnen festgeheilt. — Das vorher stille Frostwetter war einige Tage zuvor rauch geworden. Es muß auch bemerkt werden, daß sich unmittelbar am Walde ein Napschlag befand, der den Hasinnen die Möglichkeit bot, ihrem bekanntlich stärkeren Aesungsbedürfnis Genüge zu leisten. Immerhin hat der Verfasser dieselben Erfahrungen auch später bestätigt gefunden, wo die Aesungsverhältnisse nicht mitzupielen konnten. Wir können deshalb nur dringend raten auf gut mit Hasen besetzten Revieren, die an Nadelwaldungen grenzen, Walddreiben nicht vor November zu veranstalten, wo auch der „bummelnde“ Rammler der Hauptsache nach den Schutz des Waldes aufgesucht haben wird.

Liegt tiefer Schnee verbunden mit Kälte, so sollte man die um Dörfer und Gärten gelegenen Aeder — als Reservelammer — von Felddreiben ausschließen; da die Hasinnen sich bei solchem Wetter mit Vorliebe in die Nähe bewohnter Ortschaften ziehen, während der Rammler gewöhnlich nur nächtlicher Weile zur lockeren Aesung dorthin eilt.

Im Januar würden wir höchstens nur noch in der Provinz Preußen auf Hasen treiben lassen, da sich die Rammler oft schon gruppenweise in der Gesellschaft der Hasinnen befinden und leicht eine umgekehrte Verschlebung der Geschlechter stattfinden könnte.

Gaben wir im Vorstehenden unsere Ansicht über den möglichen Ausaleich der Geschlechter im Jagdbetriebe auf Hasen an-

geben, so können wir erfahrungsgemäß hinzufügen, daß bei allgemeiner Auehnung an vorstehende Grundsätze, die Hege und das Schießen genügender Aesung ungleich wichtiger sei. Wo im Sommer Rüben, im Winter Raps gebaut wird und wo man das Raubzeug aller Art mit Schrot und Eisen kurz hält, wird sich jede sonst verständlich behandelte Hasenjagd sicher bald heben. Und wo kein Raps vorhanden ist, aber kräftig eingewachsene Saaten, da lasse man wenigstens im Winter bei tiefem Schnee tiefen an verschiedenen Stellen einige Quadratrueten im Geviert wegschneufen. Dann werden die Hasen nicht elend vor Hunger eingehen und der Fuchs wird nicht im „Schmause“ entkräfteter Hasen wahre Orgien feiern.

Und da wir einmal bei dem rothen Räuber unserer Jagden angelangt sind, so müssen wir die Behauptung aufstellen, daß die meisten Jäger von heute gar keine Ahnung davon haben, wo ihre Hasen bleiben. Als Beleg geben wir hier einen Vorgang, den wir verbürgen können:

Ein Herr Sch. von hier ließ neulich auf seinem jagdbüch etwas zurückgekommenen Revier durch einen Jäger sachgemäß Gift legen und binnen 14 Tagen wurden an Raubzeug als verendet eingeliefert: 14 Füchse, 1 Marber, 2 Iltisse, mehrere Ragen und 2 Hunde. Rechnet man im Jahr auf jeden Fuchs sehr niedrig nur 20 Hasen, so wurde durch jene radikale Strychnin-Vergiftung — abgesehen von dem anderen Raubzeug — allein 280 Hasen das Leben gerettet.

Dieses erzielte Resultat dürfte für den künftigen Winter manchem Jagdbesitzer die Augen öffnen und ihn veranlassen, bei hohen Schneelagen im Geiste Suberti seine Pflicht zu thun.

So schreibt die illustrierte Jagdzeitung „St. Subertus“ in Göttingen (Anhalt), deren Abonnement wir jedem Jäger, Hund- und Naturfreund empfehlen können. Der Preis beträgt nur 1,40 Mark pro Quartal. Probenummern werden auf Wunsch durch den Verlag dieser Jagdzeitung gratis und franko jedermann übersandt.

Saboly's Denkmal.

Humoreske von Pierre Weber.

Aus dem Französischen von E. Wilmar.

(Nachdruck verboten.)

Es war einmal ein kleines Städtchen irgendwo in der Provence, ein Städtchen ganz wie alle anderen kleinen Städte, mit einer Mairie, einer Kirche, einer Anzahl Häuser und Egoisten, Wahlversammlungen, politischen und anderen Streitigkeiten und zwei Zeitungen. Und die Einwohner? Die bestanden aus viertausend „Seelen“, wie der offizielle Ausdruck lautete.

Eines Tages kamen die viertausend Bürger auf die Idee, daß ihnen etwas mangelte. Was ihnen fehlte, war: ein großer Mann. Man konnte niemals sagen: „Sie wissen doch, Soundso, der berühmte Soundso? Nun, der hat bei uns das Licht der Welt erblickt.“ Und dieser Mangel betrückte die armen Leute.

Es war allmählich eine fixe Idee geworden und spielte bei den Wahlen eine große Rolle. Der Kandidat der Opposition gelobte hoch und heilig, der Stadt einen großen Mann zu verschaffen, und — er ward gewählt.

Sofort begann er Nachforschungen anzustellen; er schnüffelte in alten Archiven umher, rief die Hilfe archäologischer Vereine an und grub endlich Saboly aus.

Du hast sicher einmal von Saboly gehört, lieber Leser? Er lebte dort um das siebzehnte Jahrhundert, war Priester und hatte den guten Einfall, Weihnachtslieder im provençalischen Dialekt zu schreiben. Ob diese Lieder noch vorhanden sind, weiß ich leider nicht zu sagen, aber der Name des Dichters treibt zum Mindesten auf der Oberfläche des „Meeres der Zeit“. Und mehr verlangten die Bürger unseres Städtchens nicht.

Die viertausend Seelen jauchzten. Sie beeilten sich, den Namen Saboly bei jeder Gelegenheit zu Ehren zu bringen, und es währte nicht lange, da gab es eine Sabolystraße, einen Sabolyplatz und einen Sabolyweg, der zu einer Sabolybank führte. Auf die Dauer genügte diese Kundgebung ihrer Verehrung des berühmten Mitbürgers den Bewohnern des Städtchens nicht, und so kamen sie auf den Gedanken, ein Sabolydenkmal zu errichten.

Ein Bögling der städtischen Knabenschule hatte vor Jahren zeichnerische Begabung an den Tag gelegt, die man „bewundernswürdig“ fand. Infolgedessen hatte der Gemeinderath alles aufgebieten, ihn nach Paris zu senden, wo er seine Studien fortsetzen und Künstler werden sollte. Seit zehn Jahren sandte man ihm vierteljährlich seine sehr beträchtliche Zulage, aber der Undankbare gab kein anderes Lebenszeichen von sich als die jedesmalige Empfangsbescheinigung. Allgemach brach sich die Erkenntnis Bahn, daß das Wunderkind ganz außerordentlich viel Zeit gebrauche, um es zum Bildhauer zu bringen, und nun bot das Sabolydenkmal plötzlich Gelegenheit, sein Talent zu erproben. Man schrieb ihm dieferhalb und theilte ihm alles aufs Genauste mit.

„Der berühmte Dichter hat soundsoviel Jahre gelebt. Man besaß — leider! — kein Bildniß von ihm, glaubte aber aus verschiedenen Kleinigkeiten schließen zu müssen, daß seine Nase so und so und sein Haar so und so gewesen sei.“

Nach Verlauf von zwei Monden sandte das Wunderkind einen Entwurf für ein Sabolydenkmal nebst einem Kostenanschlag ein. Auf einem etwa drei Meter hohen Sockel erhob sich die freundlich lächelnde Büste des großen Saboly. Am Sockel waren drei Vasreliefs angebracht. Das Ganze wirkte ebenso schön wie großartig, und das Stadtwappen, das ebenfalls am Sockel angebracht war, trug noch wesentlich zur Erhöhung des Eindruckes bei. In der Gemeinderathssitzung fand der Entwurf allgemeine Billigung; nur einer der Herren nahm Anstoß an der Muse auf dem Vasrelief; er fand es unpassend, einen Priester in Gesellschaft eines Weibes abzubilden; dennoch wurde der Entwurf nach kurzer Berathung genehmigt.

Ein Jahr darauf war das Denkmal fertig. Die Vasreliefs langten an und wurden geheimnißvoll hinter einem Holzverschlag geborgen. Nur die Büste fehlte noch. Das Wunderkind schrieb: „Ich muß nur noch die Nase fertigstellen. In zehn Tagen etwa kann ich die Büste zum Gießer bringen; dann rechne ich noch etwa fünf Tage für den letzten Schliff. Die Einweihung könnte mithin auf heute über vier Wochen festgesetzt werden. Ich werde Sorge tragen, daß Saboly zur Zeit da ist.“

O diese Künstler! Vertrauensvoll befolgte man den Rath des Bildhauers. Der Tag der Einweihung wurde bestimmt, die Gesangsvereine entboten, der Tanzplatz für den unter freiem Himmel stattfindenden Ball aufgeschlagen, das Festessen mit zweihundert Couverts bestellt, die weißgekleideten Jungfrauen, die Deputationen, die Ehrenporten aus Tannengrün und die Lampons für die Illumination — alles war vorgeesehen; auch hatte der Präfekt verheißen, die Feierlichkeit durch seine Gegenwart zu verherrlichen.

Nur noch acht Tage fehlten — kein Saboly! Und die Anschlagzettel prangten bereits an allen Straßenecken!

Ein nicht sehr freundliches Briefchen wanderte gen Paris: „Senden Sie schleunigst die Büste, die Sache ist eilig.“

Die Antwort lautete: „Sie brauchen sich nicht zu beunruhigen. Die Büste wird am bestimmten Tage fertig, ich bin beim Retouchiren.“

Am Vorabend der Einweihung — kein Saboly. Man telegraphirte: „Sofort Büste senden, ob fertig oder nicht.“

Antwort: „Büste gestern Eilgut versandt, kommt morgen ersten Zug.“ (Schluß folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Okt. beginnende IV. Quartal 1897 der

„Thorner Zeitung“

werden schon jetzt von der Post, in unseren Depots und in der Expedition entgegengenommen.

Die „Thorner Zeitung“ ist nach wie vor bestrebt, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird, unterstützt durch ausgedehnte telegraphische Verbindungen und zahlreiche Korrespondenten, mit aller Energie danach trachten, sowohl in der Politik, als auch im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen das Neueste und Wichtigste zu bringen.

Außerdem erhalten die Abonnenten noch jede Woche völlig gratis als Beigabe:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Die „Thorner Zeitung“ kostet, wenn sie von der Post, aus unseren Depots oder aus der Expedition abgeholt wird, vierteljährlich 1.50 M., frei ins Haus gebracht 2 M.

Redaktion u. Expedition der „Thorner Zeitung“.

Abholstellen

der

„Thorner Zeitung“
für die Monate
Oktober November Dezember.

Benno Richter, Markt Nr. 11.
Smolinski, Breitestraße 17.
A. Kirmes, Gerberstraße 31.
Czarnecki, Neust. Markt 24, Ecke Jakobsstraße.
Wohlfeil, Bäckermeister, Schuhmacherstr.
E. Post, Gerechtigkeitsstraße.
Koczwar, Brombergerstraße, Ecke Schulstraße.
Tomaszewski, Fischerei-Vorstadt 37.
E. Weber, Mellienstraße 78.
Zelasny, Mellienstraße 116.
Horn, Neu-Weißhof, Ecke Culmer Chaussee.
H. Kiefer, Culmer-Vorstadt 63.
E. Krüger, Querstraße.
Lackner, Bergstraße 31.
M. Schulten, Al. Mocker, Thornerstraße 32.
O. Werner, Al. Mocker, Lindenstraße 12.
F. Stuczynski, Conductstraße 40, Ecke Rayonstraße.
Wandel, Gr. Mocker, Mauerstraße.
E. de Sombrée, Nachf. Karl Krüger Gr. Mocker.
Rud. Krampitz, Gr. Mocker, Lindenstr. 57.
H. Tocht, Jacobs-Vorstadt, Leibitscherstraße 29.
R. Meyer, Podgorz.
H. Grolow, Podgorz.
Paul Haberer, Culmsee.

Formular

zum

Abonnements - Schein

Auszuschneiden und gefl. an das nächste Kaiserl. Postamt zu schicken

Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Exemplar

„Thorner Zeitung“

begründet 1760

(eingetragen unter Nr. 6931 der Zeitungspreislifte)

für das 4. Vierteljahr 1897.

Betrag von 1,50 Mk. — mit Bestellgeld 1,90 Mk. — anbei

Ort und Datum:

Name:

Betrag von Mk. erhalten

den

Kaiserl. Post

Die fürstliche Verwaltung in Lowicz

machte hierdurch bekannt, daß die fürstliche Verwaltung in Stadt
Efieniewice

am Montag, den 1./13. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr

gegen mündliche und versiegelte Offerten folgende
„Waldbestände“

laut Taxe verkaufen wird.
A. Lubochenische Försterei:
Uebrig gebliebene Samenstämme im Revier Zondlowice laut Taxe
1113 Rubel 3 Kop, Czolna 3869 Rub. 19 Kop, Szcurek 1530 Rub.
42 Kop, Gacina 1531 Rub. 30 Kop, Revier Sarnia Gora, Schlag 1
12803 Rub. 87 Kop, Schlag 2 12877 Rub. 3 Kop, Revier Zondlowice,
Schlag 11 8288 Rub. 88 Kop, Revier Czolna, Schlag 2 4967 Rub. 11 Kop,
ferner Stämme zur Auswahl in Revier Potok, Schlag 1 3607 Rub. 39 Kop,
Revier Kruszwice, Schlag 14 6170 Rub. 89 Kop.
Der Wald in Abtheilung c desselben Reviers 3966 Rub. 52 Kop. —
Gesamt Taxe ca. 60 725 Rub. 58 Kop.

B. Radziekoer Försterei:
Holzschläge laut Taxe und zwar Revier Zarzenow Schlag 8 1021 Rub.
29 Kop, Revier Zelena 2837 Rub. 18 Kop, Janow Schlag 8 5001 Rub.
16 Kop, Janow Schlag 9 4420 Rub. 96 Kop, Klonna Schlag 9 1477 Rub.
81 Kop, Poswentul, Schlag 9 1591 Rub. 57 Kop, Bioge Schlag 7
5000 Rub. 92 Kop, Taroska Schlag 8 8209 Rub. 27 Kop, Taroska
Schlag 9 7535 Rub. 98 Kop, Seczka Schlag 8 2638 Rub. 59 Kop, Seczka
Schlag 9 3966 Rub. 3 Kop, Jaksonok Schlag 8 5390 Rub. 53 Kop,
Jaksonok Schlag 9 5968 Rub. 21 Kop, Uebrig gebliebene Samenstämme
im Revier Tresta laut Taxe 507 Rub. 14 Kop, Sitowo 666 Rub. 30 Kop,
Brudzewie 377 Rub. 20 Kop, Klonna 66 Rub. 12 Kop, Bioge
274 Rub. 96 Kop, Siceska 161 Rub. 92 Kop, Taraska 264 Rub.
64 Kop, Gesamte Taxe ca. 58 377 Rub. 78 Kop.

Die Bedingungen dieses Verkaufs können bei der fürstlichen Verwaltung
und den Förstereien der gesamten Reviere eingesehen werden. Von der Be-
schaffenheit des Waldes kann man sich an Ort und Stelle überzeugen, welche
die Wege der Förster zeigen. Die Wälder liegen auf beiden Ufern der Wilica.
Reiseroute von Efieniewice mit der Warschau - Wiener Eisenbahn um 7 Uhr
12 M. Morgen zur Station Rokuski von wo man mit der Zwanzrod Dombrowica
Eisenbahn um 10 Uhr 34 Min. Morgens nach der Station Tomaszow kommt.
Von hier mit Fuhrwerk nach Verwaltung der Lubochenischen Wälder im Dorfe
Lubochenek und der Verwaltung der Radziekoer Wälder im Dorfe Brzostow.

Schwedische Coks-Defen, „Husqvarna“

Alleinige Niederlage
für Ost- und Westpreussen und Posen bei
N. v. Saszewski in Marienwerder Wpr.

Agenturen befinden sich in jeder Stadt.
„Husqvarna“ wird in 2 Grössen gefertigt.

I. 94 cm hoch, 31 cm Durchmesser, für 2-3 Zimmer genügend.
II. 84 cm hoch, 23 cm Durchmesser, für 1 grösseres resp. 2 kl. Zimmer genügend.

Vorzüge.

- Die Vorzüge dieses Ofens bestehen in:
- 1) Der Ofen wird nur einmal angezündet und den ganzen Winter hindurch brennend erhalten. Es wird dadurch das tägliche Anheizungsma-
terial gespart und das Hineintragen von Staub
und Schmutz in die Zimmer vermieden.
 - 2) Der durchschnittliche Verbrauch an
Brennmaterial beläuft sich auf ca. 25 Pf. für
24 Stunden, um für zwei bis drei grössere
Zimmer eine ununterbrochene behagliche Wärme
zu erzielen. Bei dem billigen Preise des Ofens
ersparen sich mithin die Anlagekosten während
eines einzigen Winters durch den geringen
Feuerungs-Verbrauch.
 - 3) Die lästigen Rauch-Entwickelungen fallen
gänzlich fort, Möbel, Decken, die Tapeten und
Vorhänge leiden daher durch den Ofen nicht.
 - 4) Obgleich die Sorge für die Heizung auf ein
Minimum reducirt ist, wird dennoch eine
gleichmässige Wärme erzielt, als wie solche
bei grösster Routine durch irgend einen an-
deren Ofen zu erreichen ist.

Dabei wird der Ofen nie glühend und die Hitze
bleibt selbst in unmittelbarer Nähe des Ofens
erträglich.

5) Der Ofen ist wegen seines geringen Gewichts leicht zu transportieren,
und vermöge der Rollen nach Belieben in brennendem Zustande von einem
Zimmer in das andere zu schieben, wobei das Ausströmen des Rauches durch
eine auf das Abzugsrohr gesetzte Kapsel verhindert wird.

6) Durch den mit dem Ofen direct verbundenen emaillirten Wasserbehälter
wird eine beständige rationelle Wasserverdunstung bewirkt und eine gesunde
Zimmerluft geschaffen.

7) Bei Verwendung bester Antracitkohle oder leichter Gascoks braucht
der Ofen erst am Schlusse der Heiz-Saison gereinigt werden, weil sich fast gar
kein Russ absetzt. Durch seine Construction aus bestem schwedischem Eisen und
Stahl nutzt er wenig oder garnicht ab und vereint dieselbe somit alle Vorzüge der
Centralheizung ohne deren Nachteile zu besitzen.

„Gebrauchsanweisungen stehen auf Wunsch zur Verfügung.
Anerkennungsschreiben.

Der schwedische Ofen „Husqvarna“, den wir in unserem Schulraume,
der 49 m gross und sehr hoch ist, haben, hat sich vorzüglich bei sehr geringem
Verbrauch von Coks bewährt und können wir ihn nur Jedem empfehlen.
Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Töchter
zu Graudenz.

Geschwister Gerner.

Viktoria-Fahrradwerke A.G.

Lieferant in vieler Militär- und Civil-Beörden.

Fahrräder allererster Ranges

leichtester Gang, bestes Material.

Allein-Verkauf: G. Peting's Ww.

Waffen- und Fahrrad-Handlung, Thorn, Gerechtf. 6.

Dieselbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie —
je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Schulst. 20, I (Bromb. Vorst.)

Vertreter in Culmsee: O. v. Preetzmann. (324)

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Einem geräumigen

„Lagerraum“

für Möbel etc. sucht Walter Lambeck.

4. Ziehung der 3. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

2. Ziehung der 3. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

21. September 1897, vormittags.

6 12 81 169 220 686 945 51 89 95 1037 244 57 64 436 88 632 974 90 2119
260 336 477 549 633 716 72 3337 427 527 736 48 4062 410 [500] 81 89 681
5147 61 95 235 466 814 978 6066 122 50 76 451 527 70 803 67 7161 232 381
400 50 78 83 621 747 98 963 8041 133 218 73 393 436 750 828 9045 628 721 94
930 72
10188 219 317 498 527 35 45 690 709 874 950 82 11058 97 264 306 526
803 98 12052 193 213 80 319 487 98 516 56 98 718 901 13138 70 77 242
96 392 510 66 624 825 47 951 14074 80 196 299 302 564 718 830 960 64
15183 608 72 688 804 74 16235 93 731 401 788 17804 55 71 18916 197
260 415 30 48 703 84 19152 816 568 883
20124 91 361 84 713 22 859 934 96 21087 293 473 570 90 640 758 812 951
81 22049 59 290 664 754 806 968 97 23010 149 66 231 413 37 553 66 853 919 28
24216 329 81 526 608 11 20 725 25076 186 331 42 [1500] 478 565 658 720 62 952
[200] 26475 550 699 860 27066 87 257 341 599 603 43 76 719 928 88 28186
370 90 455 61 593 99 690 757 58 29115 261 93 484 87 703 63 824 911
30013 25 180 [300] 529 751 85 861 909 31045 119 380 528 33 615 [200] 88
726 47 880 923 31 [200] 36 94 32090 224 35 69 300 480 565 612 19 749 78 803
36 952 33180 244 [200] 50 303 440 500 34016 25 470 767 99 35058 253 462 79
555 644 95 815 57 36025 96 102 58 309 32 463 82 527 28 95 626 36 54 763 82
860 37083 124 203 330 677 754 38000 344 77 482 [200] 828 87 39161 [200] 410
589 625 743 84 [200] 934
40065 171 219 387 487 516 692 759 859 980 41356 64 91 409 93 780 955 81
42547 635 737 61 898 965 43005 126 342 502 43 711 18 [300] 97 929 44082
104 234 433 501 48 87 668 781 68 45399 315 18 70 511 47 76 809 33 967
46031 163 512 727 47085 394 448 629 704 8 11 915 45382 608 21 755 812 982
49079 117 326 41 45 65
50129 205 26 317 667 51150 322 580 92 686 744 844 945 52093 94 100 70
345 90 406 41 654 774 88 853 62 53155 239 362 417 597 727 968 51094 241
300 445 691 920 55137 38 555 677 787 870 56166 504 761 78 851 67 935 61
57214 66 550 631 96 787 807 943 58018 119 33 404 26 31 96 [200] 525 26
39 54 78 713 859 59014 299 323 446 511 17 35 822 88 89
60170 77 97 238 313 54 432 68 533 732 856 61238 [500] 307 90 534 69 642
55 66 711 90 859 972 62229 74 414 66 79 817 43 929 64 63014 100 52 415 515
884 90 64221 80 313 26 491 65010 75 243 97 328 76 77 400 80 [200] 520 62
783 968 66042 120 84 278 84 522 639 818 915 27 67022 306 531 [200] 43 681
898 67 69085 115 294 604 870 952 69092 118 269 580 90 630 717 80
70014 167 246 443 56 883 932 55 71057 64 115 202 75 352 503 656 723 853
909 56 72142 45 283 345 47 759 75 836 73090 32 193 313 482 585 604 75
74380 695 721 43 67 78 832 938 75059 62 106 237 351 66 444 564 719 48 555
76000 35 178 77060 61 248 599 79 78000 21 161 818 590 683 92 712 800 41
971 79046 135 232 417 503 82 668 767 828 997
80103 311 597 [200] 660 904 81381 401 53 503 37 605 767 867 74 938 82054
156 349 629 39 706 36 142 66 83053 [200] 114 67 207 470 92 519 585 277
382 462 573 88 832 60 69 998 85083 112 87 320 96 407 545 662 815 994 86070
100 217 73 384 447 625 53 86 96 706 893 914 97 87027 112 29 51 204 52 72 375
422 532 677 771 821 98 931 88105 68 268 361 497 938 62 89273 330 77 437
94 508 33 644 816 907 89
90008 118 28 220 59 461 955 91116 257 493 519 894 92049 [200] 173 708
571 86 727 47 67 960 93161 341 93 97 489 526 632 797 805 947 14078 176
211 85 631 639 752 64 809 82 937 65 95062 128 35 203 [200] 4 435 94 631 916
49 96133 384 447 625 53 86 96 706 893 914 97 87027 112 29 51 204 52 72 375
631 837 91 958 99008 117 18 277 83 346 591 714 [200] 69 991
100004 46 152 336 [200] 543 87 914 42 59 101026 116 238 549 744 815
102523 348 421 811 16 945 103109 310 414 32 48 [1500] 509 713 877 92
969 104156 268 [300] 612 50 718 93 [200] 863 96 900 105010 184 354 610 994
106129 307 39 413 534 661 757 82 85 803 107126 370 445 75 542 698 870 984
108264 385 400 [300] 5-9 642 49 705 849 93 109085 462 698 860 984 64
110027 144 234 446 500 89 711 21 111014 113 233 600 28 41 757 830
63 991 [3000] 112057 112 541 78 649 8-6 68 113067 60 78 335 475 700 55 89
813 82 114130 442 64 548 675 77 115102 54 251 624 799 834 116191

2. Ziehung der 3. Klasse 197. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

21. September 1897, nachmittags.

158 206 34 61 385 501 713 78 843 1064 575 672 2040 540 608 [1500] 967
76 3672 310 496 633 781 803 959 4070 101 420 [200] 639 762 78 958 76 5028
126 41 234 507 712 6225 421 579 577 876 977 7051 66 [200] 78 226 397 [200]
590 716 33 46 90 8023 225 377 404 683 964 9217 302 70 420 568 80 720 813 943
10029 50 342 557 72 660 742 45 57 74 965 11043 70 277 423 29 586 603 20 96
12068 125 45 279 382 523 780 913 13061 [200] 64 [200] 65 403 21 70 99 600 821
61 939 59 14014 190 [300] 330 37 83 544 743 80 15012 14 74 82 239 401 200
11 636 38 58 780 819 16174 497 573 669 815 24 47 939 17086 520 98 606 740
42 18033 49 325 433 50 945 56 19001 160 291 477 538 77 646 59 97 789 73 808
20056 75 109 36 557 610 15 23 21059 141 391 464 551 600 60 810 34 22134
310 402 88 591 81 925 83 23095 [500] 99 364 73 452 707 33 811 70 924 78 87
24110 336 695 788 957 25055 147 221 23 45 63 94 406 49 504 834 71 75 85 958
26021 151 295 301 409 79 93 922 50 27062 106 368 74 461 95 995 25137 252
64 [200] 305 480 692 724 28 62 834 951 [200] 20148 246 90 415 868
30278 86 104 96 97 31341 63 482 567 93 671 731 32061 425 49 564 623
64 33069 92 104 98 98 282 398 567 688 34105 482 94 560 614 29 961 70 35107
283 307 744 45 893 955 75 36077 178 80 91 315 60 478 601 747 37084 125 [200]
39 212 30 300 44 871 75 38041 201 301 56 356 69 567 851 39146 89 98 316
952 63
40053 111 390 466 76 527 601 710 47 966 96 41021 227 41 412 [1500] 558
629 967 86 [200] 42121 69 397 425 89 500 748 72 805 904 37 88 43117 84 325
66 462 443 48 528 44012 137 211 94 446 689 796 960 45081 116 343 425 583
800 46220 324 46 97 503 60 66 [200] 746 876 90 940 47012 55 100 350 96
420 87 741 892 949 93 48104 15 44 79 90 210 81 [300] 554 686 804 33 36 49163
219 349 426 534 858 926
50005 115 679 718 836 973 51051 119 39 295 500 17 77 711 [200] 853 907 83
52024 153 318 35 99 433 512 620 91 704 816 23 53041 199 355 409 11 642 704
817 40 55 54454 653 719 69 819 92 939 55018 51 71 178 202 91 519 628 736 918
25 27 50082 144 281 362 63 94 413 57034 10 120 281 401 63 66 526 659 58175
234 336 529 755 901 59491 516 92 623 92 876 968
60004 114 54 56 337 49 51 411 535 644 60 749 914 59 61043 83 149 264
371 512 [500] 33 62 680 706 33 832 961 62081 111 33 92 245 300 501 806 32
[200] 63094 134 251 93 95 811 737 821 64131 47 394 471 537 [500] 601 48 720
37 830 65 [200] 65115 43 322 24 48 432 61 85 854 906 33 47 66200 2 [200]
57 99 309 47 455 516 640 91 709 16 74 76 67141 201 [500] 57 80 427 76 525 634
75 894 97 68087 235 400 702 993 69055 147 49 375 [300] 456 671
70015 233 62 422 [300] 93 507 [200] 83 775 912 63 83 91 71000 79 162 97
248 368 754 992 72080 88 124 252 340 54 413 28 99 536 638 64 774 73315
716 98 963 74083 100 282 [200] 413 540 60 642 852 909 75172 304 11 79 415
913 48 863 76012 14 117 274 316 529 671 77016 26 84 125 206 29 629 672 78
911 72 78098 184 212 33 304 568 89 616 65 728 939 79005 106 67 91 227
476 95 466 606 735
80168 76 245 72 78 397 412 37 40 531 67 622 728 862 397 81003 82 110 13
79 447 91 615 787 892 82084 [300] 248 342 70 657 899 964 83024 26 251 864
439 61 514 74 [500] 605 16 934 95 84127 187 279 386 78 477 610 902 62
85089 101 239 372 411 543 613 [300] 763 86063 462 542 [200] 613 19 69 738
[200] 68 947 [200] 94 87316 428 596 723 868 89 914 75 88077 137 275 311 546
71 736 806 80021 220 75 301 61 686 773 74 88 97 813 905 65
90004 46 168 550 600 80 [300] 993 91510 25 696 833 63 80 92022 197 239
339 79 485 703 830 55 994 93018 203 459 643 73 857 975 94226 395 419 39 515
712 893 914 95060 308 31 [200] 720 483 921 50 96080 130 238 74 91 330
972 97304 503 43 732 54 899 53 98074 126 [200] 35 316 63 548 614 15 64 766
896 99001 4 57 110 76 305 8 486 557 723 74 80 803
100062 37 201 313 34 69 414 17 595 812 101194 46 602 92 725 99
804 69 953 102004 111 852 517 44 [200] 83 730 84 97 103920 392 499 523 38
809 32 42 920 104024 35 52 114 18 257 552 605 748 105103 20 225 314
479 526 57 694 864 96 903 13 37 106432 521 686 87 750 896 [300] 917 107027
37 88 147 220 458 534 37 38 75 656 876 105164 77 537 60 650 109203 7 320
57 437 58 569

Loose

zur Großen Klassen-Lotterie zum Van der Welt-Galle für die Schlesischen Anstalten in Gölitz. — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines 1/2 Loose: M. 6,80, 1/2 Loose M. 3,50. — Ziehung der II. Klasse vom 15. — 18. December 1897. Preis eines 1/2 Loose: M. 4,60, — 1/2 Loose M. 2,40.

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie. Ziehung am 13. October 1897. Loose à M. 1,10.

zur Weher Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 13. — 16. November 1897. — Loose à M. 3,50.

zur sechsten großen Schneidmühlern-Lugus-Pferdemarkt-Lotterie. Ziehung am 9. October 1897. Loose à M. 1,10.

empf. die Hauptvertriebsstelle für Thorn: Expedition d. „Thorner Zeitung“.

Bäckerstraße 39.

Einem geräumigen

„Lagerraum“

für Möbel etc. sucht Walter Lambeck.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Einem geräumigen